



Klaus Kussel präsentiert die gentechnikfreien Sojabohnen im Glas.

Foto: photoagenten/Axel Schmitz

Soja-Anbau ohne Gentechnik

LANDWIRTSCHAFT Wörrstädter Betrieb startet erfolgreichen Versuch / Ziel ist Ausweitung der Produktion

Von
Ulla Grall

WÖRRSTADT. „Eine Broschüre der IG-Pflanzenzucht hat mich auf die Idee gebracht“, erzählt Klaus Kussel. Titel des Hefts: „Sojabohnen erfolgreich anbauen“.

„Warum eigentlich nicht?“, sagte sich Kussel. Der Senior des Eichenhofs ist neuen Ideen gegenüber immer aufgeschlossen: „Und mein Sohn muss dann ausbaden, was sein Vater ausheckt.“

Verein hilft bei Verarbeitung und Vermarktung

Aber Christian Kussel lacht dazu: „Was die Richtung angeht, sind mein Vater und ich einer Meinung.“ Die beiden entschlossen sich, einen Versuch zu wagen und in Rheinhessen gentechnikfreie Sojabohnen anzubauen.

Christian Kussel teilt sich mit seinem Vater seit zwei Jahren die Arbeit auf dem vielfältigen

Familienbetrieb oberhalb des Wörrstädter Ortsteils Rommersheim. Sein Metier sind der Ackerbau und die Arbeit im Stall, während Vater Klaus Kussel überwiegend für die Büroarbeit und die Direktvermarktung zuständig ist. Die Kussels bewirtschaften rund 150 Hektar Ackerfläche. Einer der Schwerpunkte sind die Schweinemast und die eigene Landmetzgerei. Getreide und Körnerleguminosen, vor allem Körnererbsen für die Fütterung der Schweine kommen aus dem eigenen Anbau. Sojaschrot, das als Nebenprodukt aus der Herstellung von Öl und Margarine anfällt und etwa acht Prozent der Futtermenge ausmacht, muss bislang noch zugekauft werden.

„Gentechnikfreie Fütterung ist bei uns Bedingung“, sagt Kussel, „es ist jedoch fast unmöglich, gentechnikfreies Sojaschrot zu bekommen.“ Klaus Kussel wurde dennoch fündig und bestellte für seine Schweine gentechnikfreies Sojaschrot

TERMINE	
► Die nächste Veranstaltung zum Thema „Gentechnikfreie Sojabohnen anbauen“ findet am Montag, 30. Januar, um 19 Uhr statt. Ort ist das Hotel Wasseruhr in Wörrstadt.	Januar, 16.10 Uhr, einen Vortrag über das Thema „Soja- und Körnersorghumanbau in Trockengebieten“.
► Bei den Agrartagen in Nieder-Olm hält Professor Jan Petersen (FH Bingen) am Dienstag, 24.	► Die Broschüre „Sojabohnen erfolgreich anbauen“ steht zum Download auf www.ig-pflanzenzucht.de .

bei einem Lieferanten in Oldenburg. „Der Transport verteuert das Produkt natürlich erheblich“, bedauert er. Eine regionale Produktion von gentechnikfreiem Soja würde also Sinn machen.

Als Vorsitzender von AGIL, einem Zusammenschluss von 60 Landwirten aus Rheinhessen und der Pfalz, ist Klaus Kussel mit den landwirtschaftlichen Betrieben, aber auch der staatlichen Beratung bestens vernetzt. Also lag der Gedanke nahe, zusammen mit Berufskollegen und dem DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück

eine Initiative zum Anbau in Rheinhessen und der Pfalz zu starten. Zu diesem Zweck fand bereits im November eine Informationsveranstaltung in der Stadthalle Alzey statt.

Bei dieser Veranstaltung zeichnete sich ab, dass Interesse bei einigen Betrieben aus der Region an einem Anbauversuch besteht. Der Verein AGIL wird die interessierten Betriebe bei allen Fragen vom Anbau über die Logistik bis zur Verarbeitung und Vermarktung unterstützen. Diesen Service bietet der Verein auch Nichtmitgliedern an.

Einen Betrieb, der die regional erzeugten Sojabohnen ohne die Gefahr von Verunreinigung mit GVO weiterverarbeiten kann – vor dem Schroten müssen Sojabohnen getoastet werden – hat er bereits gefunden. Auch die Vermarktung des Sojaschrotes an andere Tierhalter, die gentechnikfrei füttern wollen, ist bereits in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer in Planung.

Saatgut muss geordert werden

„Die Organisation der Logistik ist nun der nächste Schritt“, gibt er die Marschroute vor. Auf einer weiteren Veranstaltung Ende Januar sollen interessierte Landwirte detailliert über die Rahmenbedingungen informiert werden. Dann wird es aber auch Zeit, sich für den Anbau zu entscheiden. „Denn schließlich muss ja auch Saatgut geordert werden“, gibt Klaus Kussel zu bedenken.